Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 44

Artikel: Wie Alice aus dem Wunderland vertrieben wurde
Autor: Bossard, Bertha / Stieger, Heinz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-614812

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie Alice aus dem Wunderland vertrieben wurde

Es war einmal eine Zeit, die hatte ihre unbestrittenen Vorteile. Neben dem kleinen Nachteil, dass man der Gefahr totaler Verblödung ausgesetzt war, bestand das grosse Glück darin, dass man

Von Bertha Bossard

rund um die Uhr ohne einen einzigen eigenen Gedanken existieren konnte. Denn die Anregungen, die Ideen und die Unterhaltung kamen über 20 Fernsehprogramme, per Satellit und via Kabel, fein säuberlich auf Gehirngrösse zugeschnitten, zu Alice ins Stübchen.

Doch plötzlich, fast von einem Tag auf den andern, hörte der Segen dieser leichtverdaulichen Information auf. O ja, Alice wurde vorher schon ganz leise auf die bevorstehende Änderung aufmerksam gemacht. Aber wie alle Leute dieser Gattung Mensch glaubte auch Alice nicht an eine solch unvorstellbare Katastrophe, bevor nicht die Stunde Null sie mit der ganzen Härte traf.

Ich rede nicht von Tschernobyl, nein, Alice litt viel härtere Qualen, als jene Strahlendosis ihr damals verursacht hatte. – Ganz plötzlich wurde ihr nicht mehr mitgeteilt, wie in jener Klinik im Finsterwald geliebt und gelitten wird. Man versagte ihr die neuen Heldentaten des amerikanischen Öl-Tycoons und jene des Edelstein-Gatsbys. Anfangs wurde kein Grusel-, kein Liebesfilm mehr vor 23.30 Uhr gezeigt.

Dann verschworen sich die Programmdirektoren sämtlicher Fernsehanstalten zu einer bis anhin noch nie dagewesenen Einheit. Jeder halbwegs intelligente Beitrag wurde entweder morgens um vier Uhr oder gar nicht gesendet. Die Gewaltigen der Bildröhre hatten sich alle gegen die arme, kleine Alice gestellt.

Wenn sie keinen Sport, keinen Fussball und keine Skirennen sehen will, dann braucht sie überhaupt nicht mehr einzuschalten, lautete die Devise.

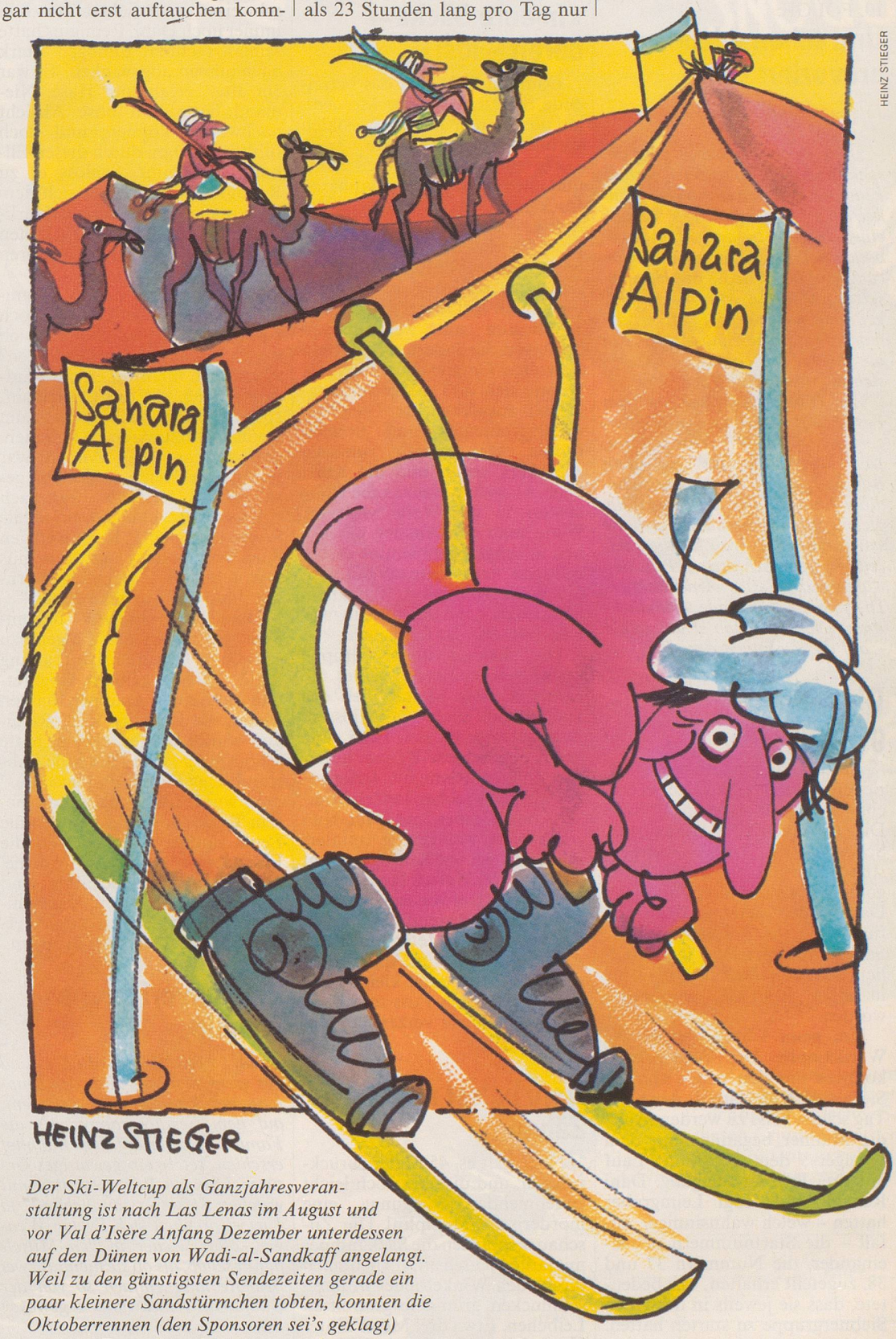
Wäre Alice das Denken noch gewohnt gewesen, hätte sie sich gefragt, ob die TV-Gewaltigen sie mit Gewalt zum Fussball-Fan im Sommer und zum Ski-Weltcup-Fan im Winter ummodellieren wollten, denn mit jedem zusätzlichen Anhänger würde sich ja auch die überrissene Sendezeit rechtfertigen.

Vielleicht hätte sie sich auch sagen müssen, dass die Buchhalter für die Übertragungsrechte so viel Geld haben ausgeben müssen, dass es für die Lückenfüller tatsächlich nur noch zu Filmen aus den Jahren 1925 bis 1930 reichte.

Eventuell hätte Alice sogar in einem lichten Moment erfasst, wie gemein man sie für ihr gutes Geld behandelte und manipulierte.

Aber dafür, dass solche Gedanken in ihrem viereckigen Hirn gar nicht erst auftauchen konnten, hatten die zuständigen Stellen lange vorher schon gesorgt. Seit Jahren hatten sie das Niveau der Fernsehunterhaltung gesenkt, um ihren sportlichen Schlag vorzubereiten. So muckte schliesslich niemand mehr auf, als 23 Stunden lang pro Tag nur noch ein einziges Thema zur Sprache kam.

Übrigens, Alice weiss immer noch nicht, wo Las Lenas eigentlich genau liegt. Irgendwo nicht in Europa, oder?



Der Ski-Weltcup als Ganzjahresveranstaltung ist nach Las Lenas im August und vor Val d'Isère Anfang Dezember unterdessen auf den Dünen von Wadi-al-Sandkaff angelangt. Weil zu den günstigsten Sendezeiten gerade ein paar kleinere Sandstürmchen tobten, konnten die Oktoberrennen (den Sponsoren sei's geklagt) nicht im Fernsehen übertragen werden.